



**Interpellation von Eric Frischknecht
betreffend slowUp rund um den Zugersee
(Vorlage Nr. 1596.1 - 12508)**

Antwort des Regierungsrates
vom 3. Juni 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Kantonsrat Eric Frischknecht hat am 1. Oktober 2007 eine Interpellation eingereicht, in welcher er unter Hinweis auf die erfolgreiche Durchführung des slowUp Sempachersee vom 19. August 2007 sich über die Machbarkeit eines slowUp rund um den Zugersee erkundigt. Im Wesentlichen weist er darauf hin, dass im Rahmen eines slowUp dank des langsamen Tempos und der rücksichtsvollen Fahrweise auch Behinderte ohne Gefahr mit ihren Rollstühlen am slowUp teilnehmen könnten. Ein slowUp sei ein Konzept für einen Erlebnistag mit sanfter Mobilität, das gleichzeitig auch den lokalen Tourismus und die sportliche Betätigung fördere. Deshalb würden solche Veranstaltungen auch von der Stiftung Veloland Schweiz, von Schweiz Tourismus und der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen einer gemeinsamen Trägerschaft unterstützt. In der ganzen Schweiz fänden jährlich bereits 14 slowUp's statt, deren Trägerschaften sich aus Gemeindebehörden, dem Tourismus, dem Gewerbe und interessierten Vereinen zusammensetzten. Der Interpellant geht aufgrund einer ähnlichen Veranstaltung in Hünenberg davon aus, dass auch ein slowUp im Kanton Zug grossen Anklang finden könnte.

1. Einleitende Bemerkungen

Die slowUp-Veranstaltungen sind eine sehr erfolgreiche, nationale Veranstaltung im Bereich der so genannten Human Powered Mobility. Nationale Träger sind die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, die Stiftung Veloland Schweiz und Schweiz Tourismus. Für die einzelnen Anlässe sind regionale Trägerschaften verantwortlich.).

Auf der Internetseite www.slowup.ch wird ein slowUp wie folgt umschrieben:

"Man nehme rund 30 km Strassen in einer attraktiven Landschaft, sperre die Strassen einen Tag für den motorisierten Verkehr und Sorge für ein vielseitiges Rahmenprogramm entlang der Strecke."

An den slowUp's beteiligen sich gesamtschweizerisch Zehntausende von sporttreibenden Menschen aller Altersklassen aus allen Bevölkerungsschichten (Familien, Jugendliche, ältere Personen, Behinderte). Somit nehmen auch Personen teil, die durch die Gesundheitsförderung und Prävention ansonsten nur schwer erreichbar sind. 2007 nahmen an den 14 slowUps 450'000 Menschen teil. Ein erstaunlich hoher Anteil von 19 % - 26 % der Teilnehmenden gibt an, durch die slowUps vermehrt im Alltag Velo zu fahren, zu skaten oder zu Fuss zu gehen. Es handelt sich also nicht nur um einen einmaligen Anlass, sondern die slowUps wirken sich nachhaltig auf das Alltagsverhalten der Teilnehmenden aus.

Im Jahr 2008 sind folgende 14 Veranstaltungen geplant bzw. bereits durchgeführt worden:

Murtensee	27. April
Werdenberg-Liechtenstein	4. Mai
Valais	18. Mai
Schaffhausen-Hegau	25. Mai
Hochrhein	15. Juni
Vallée de Joux	6. Juli
Gruyère	13. Juli
Fêtes de Genève	3. August
Seetal	24. August
Euregio Bodensee	31. August
Mountain Albula	7. September
Emmental	14. September
Basel-Dreiland	21. September
Zürichsee	28. September

Das slowUp Sempachersee findet alle zwei Jahre statt, das nächste Mal 2009.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Erachtet der Regierungsrat ein so genanntes slowUp rund um den Zugersee als technisch und organisatorisch machbar?*
2. *Welche Schwierigkeiten müssten vor allem gelöst werden, damit eine Durchführung erfolgreich verläuft?*

Da die Beantwortung von Frage 1 in erster Linie mit allfälligen Schwierigkeiten, die ein slowUp rund um den Zugersee verursachen kann, zusammenhängt, beantworten wir die Fragen 1 und 2 gemeinsam.

Ob ein slowUp rund um den Zugersee durchführbar ist, hängt von der Lösung verkehrstechnischer, sicherheitspolizeilicher und organisatorischer Fragestellungen ab. Um eine einigermaßen realistische Einschätzung vornehmen zu können, haben wir zunächst einen Vergleich zwischen dem vom Interpellanten erwähnten slowUp Sempachersee mit dem Swiss Inline Cup Zugersee, dessen organisatorischen Schwierigkeiten in unserem Kanton bekannt sind, hergestellt. Dabei hat sich folgendes Bild ergeben:

slowUp Sempachersee	Swiss Inline Cup Zugersee
Länge: 23.5 Kilometer	Länge: 40 Kilometer
Teilnehmerzahl: 34'000	Teilnehmerzahl: 5'000
Dauer der Sperrung: 7 Stunden.	Dauer der Sperrung: 1.5 Stunden (etappenweise Öffnung); Sperrung der Ausfahrten des Autobahnanschlusses Küssnacht/SZ für 1.5 Stunden.

Im Gegensatz zum Swiss Inline Cup Zugersee, bei dem es sich um eine "schnelle" Veranstaltung handelt, steht bei einem slowUp gerade nicht das Tempo, sondern der "Genuss" im Vordergrund. Zudem dürfen bei einem slowUp auf der abgesperrten Strecke auch Fahrzeuge (Eigenbauten / Phantasiemobile) mitmachen, die nach geltendem Strassenverkehrsgesetz nicht auf öffentlichen Strassen zugelassen sind. Dadurch zieht sich das Teilnehmerfeld zwangsläufig in die Länge. Eine etappenweise Öffnung der Strecke ist - wenn überhaupt - erst möglich, wenn die nicht dem Strassenverkehrsgesetz entsprechenden Fahrzeuge die Strecke verlassen haben.

Wie eine Auswertung der Verkehrsdaten (Verkehrszählungen 2005) der Kantone Luzern und Zug zeigt, bewegt sich die durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge bei den beiden Veranstaltungen etwa im gleichen Rahmen und lässt sich somit vergleichen. Die konkreten topografischen Verhältnisse rund um den Zugersee unterscheiden sich aber grundsätzlich von der Lage des Sempachersees. Auf Grund der flachen Topografie sind die Ausweich- oder Umfahrungsrouten beim slowUp Sempachersee viel kürzer und zudem näher bei den Siedlungsgebieten gelegen als dies bei einem allfälligen slowUp Zugersee. Für einen slowUp rund um den Zugersee wäre die Strecke auf der Kantonsstrasse 25 (Zug - Oberwil - Walchwil - Arth) betroffen. Eine Umfahrung dieses Streckenabschnittes wäre nur grossräumig via Aegeri - Sattel - Arth möglich. Oberwil und Walchwil können gar nicht umfahren werden, d.h. dieser Zuger Ortsteil bzw. diese Gemeinde wären für die rund siebenstündige Dauer vom Verkehr abgeschnitten. Auch im Raum Zug und der Region Ennetsee müssten grössere Umleitungen realisiert werden. Insbesondere im Zentrum der Gemeinde Cham und in einem Teil der Gemeinde Risch käme der Verkehr während der Dauer des slowUp's zum Erliegen. Grossräumige Umleitungen verursachen eine entsprechende Belastung der Umwelt auch durch längere Fahrwege. Für einen grossen Teil der betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Zug, Walchwil und Cham, für den öffentlichen Verkehr, den Berufsverkehr und die Blaulichtorganisationen (Rettungsachsen) würden also bei einem slowUp um den Zugersee erhebliche Behinderungen entstehen. Erfahrungsgemäss werden aber Umleitungen von den übrigen Strassenbenützerinnen und -benützern, der Anwohnerschaft und den Gemeinden eher kritisch beurteilt bzw. abgelehnt.

Auch aus der Sicht des Rettungsdienstes führt die Sperrung der Strassen rund um den Zugersee und die gleichzeitige Beanspruchung der ganzen Verkehrsfläche durch die teilnehmende Bevölkerung zu nicht zu unterschätzenden organisatorischen und sicherheitstechnischen Einsatzproblemen. Dies gilt insbesondere für die dem Zugersee entlang führende Artherstrasse. Weil diese Strasse gesperrt werden müsste, ist die Versorgung des östlichen Seeufers sehr problematisch. Für den Rettungsdienst bestehen keine Ausweichrouten oder nur solche mit einer für Notfallfahrzeuge unzumutbaren längeren Fahrzeit. Allenfalls müssten deshalb zur Versorgung der Bevölkerung Aussenstandorte bezogen werden und somit auch zusätzliche Fahrzeuge und Personaleinheiten im Einsatz stehen, um allfällige Einsatz- und Hospitalisationszeiten nicht zu gross werden zu lassen.

Erschwerend fällt auch in Betracht, dass die Strecke rund um den Zugersee nicht nur auf dem Gebiet des Kantons Zug liegt. Es bedarf einer regionalen Koordination mit den Kantonen Schwyz und Luzern sowie der Zustimmung der in diesen Kantonen betroffenen Gemeinden.

Im Übrigen stellt sich die Frage, ob es überhaupt notwendig ist, neben den bereits bestehenden 14 slowUp's noch einen weiteren - dies auch in Berücksichtigung des Terminkalenders - hinzuzufügen, zumal für 2009 - 2011 je ein weiterer slowUp geplant ist, für die sich mehr als fünf Regionen interessieren. Ist es zudem sinnvoll, rund um den ganzen Zugersee einen slowUp mit den dazu gehörenden grossen organisatorischen Massnahmen und entsprechenden Einschränkungen für die Bevölkerung durchzuführen? Wie andere slowUp-Veranstaltungen zeigen, geht es nicht primär darum, einen See zu umrunden. Ebenso muss man sich fragen, wie viele Veranstaltungen an den Ufern des Zugersees überhaupt noch tragbar sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Kanton Zug im Bereich von Inline-Skating (Marathon Zugersee, Monday Night Skate) und im Bereich Triathlon (Zugersee, Aegerisee) bereits grosse Veranstaltungen durchgeführt werden und die Interessentinnen und Interessenten für einen grösseren slowUp Gelegenheit haben, an 14 anderen slowUp's, die Veranstaltungen am rechten Zürichseeufer, im Seetal, im Emmental und am Sempachersee in naher Umgebung, teilzunehmen.

Im Sinne der Transparenz ist schliesslich auch noch auf die Kosten der öffentlichen Hand zu verweisen, die einen allfälligen Beitrag des Kantons aus dem Sport-Toto-Fonds wesentlich übersteigen dürften. Nach § 25 Abs. 2 Bst. a des Polizei-Organisationsgesetzes sind die Kosten für polizeiliche Leistungen der Veranstaltenden in Rechnung zu stellen. Es dürfte unbestritten sein, dass eine slowUp-Veranstaltung rund um den Zugersee sehr personalintensiv sein würde. Die Zuger Polizei und das Tiefbauamt rechnen mit einem Kostenersatz im Umfang von insgesamt mehreren zehntausend Franken.

Der Regierungsrat ist deshalb der Auffassung, dass ein slowUp rund um den ganzen Zugersee mit grossen organisatorischen, verkehrs- und sicherheitstechnischen Schwierigkeiten und wegen der topografischen Lage mit grossen Beschränkungen für die Bevölkerung rund um den Zugersee verbunden wäre, die sich in Berücksichtigung der bereits jährlich im Kanton Zug stattfindenden Veranstaltungen kaum rechtfertigen lassen. Eine Veranstaltung im Sinne der Interpellation lehnen wir deshalb ab. Da es aber unbestritten ist, dass eine slowUp-Veranstaltung insbesondere aus gesundheitspolitischen Gründen zu befürworten ist, kommt als Alternative zu einem slowUp rund um den Zugersee eine Route in Betracht, die auf dem sehr gut ausgebauten Radwegnetz des Kantons durchgeführt würde. Eine solche Veranstaltung, die z.B. im Gebiet Bützen/Matten/Drälikon/Hünenberg/Risch und dem westlichen Ufer des Zugersees durchgeführt würde, könnte zudem dem Radwegnetz in unserem Kanton grosse Publizität verleihen. Durch den Einbezug der Golfanlage in Holzhäusern, Kloster Frauenthal, der landwirtschaftlichen Schule Schluecht liesse sich ein attraktives Rahmenprogramm bereitstellen. Diesbezüglich müssten die betreffenden Gemeinden kontaktiert werden.

3.a. Wenn der Regierungsrat ein slowUp als machbar erachtet:

Wie beurteilt er dieses Projekt aus der Sicht der Förderung des Tourismus, des Langsamverkehrs und der sportlichen Betätigung?

SlowUp-Veranstaltungen vermögen Menschen zu mobilisieren. Pro Anlass nehmen jeweils mehrere tausend Personen teil. Entsprechend fällt auch die lokale Wertschöpfung durch Verpflegung, Anreise, Ausrüstung und Übernachtung aus. Eine slowUp-Veranstaltung ist zweifellos dem Tourismus förderlich. Dies dürfte auch bei einer kleineren Veranstaltung im Gebiet Ennetsee möglich sein.

Die slowUp-Anlässe bieten eine sehr gute Plattform zur Vermittlung von verschiedenen Botschaften der Gesundheitsförderung und der Prävention. Mit den slowUp-Anlässen findet eine gute Sensibilisierung und Motivierung der Bevölkerung für mehr Bewegung im Alltag statt. SlowUp-Anlässe unterstützen die Zielsetzungen und Bemühungen des Schwerpunktprogrammes "Gesundes Körpergewicht im Kanton Zug". Der Faktor "Lebensqualität" ist sowohl für die Gesundheitsförderung wie auch bei den slowUp-Anlässen ein zentrales Anliegen. SlowUp-Veranstaltungen lenken die Aufmerksamkeit auf Human Power Mobility-Fortbewegungsarten, was zweifellos einen Beitrag zur Förderung des Langsamverkehrs zu leisten vermag.

3.b. Welche Kreise und Institutionen (z.B. kantonale Baudirektion, Zuger Polizei, Tourismus Zug, Vertretung des Kantons Schwyz und der betroffenen Zuger Gemeinden, Vertretung des Langsamverkehrs) sollten in einem Organisationskomitee (OK) vertreten sein, um die Planung an die Hand zu nehmen und die Durchführung optimal sicher zu stellen?

Je nachdem in welcher Umgebung schliesslich die Veranstaltung durchgeführt werden soll, müssen die Zugerland Verkehrsbetriebe und die Schweizerischen Bundesbahnen bzw. der Tarifverbund Zug miteinbezogen werden.

Das kantonale Tiefbauamt steht für Fragen betreffend Umleitungen, Signalisationen u.ä. zur Verfügung. Erfahrungen im Zusammenhang mit anderen Veranstaltungen belegen, dass das Fachwissen der Polizei nur zu ganz bestimmten Teilbereichen einer Veranstaltung gefragt ist. Für entsprechende spezifische Fragen steht die Zuger Polizei den Organisatorinnen und Organisatoren eines slowUps in beratender Funktion zur Verfügung. Auch die Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention des Gesundheitsamtes wie auch das Sportamt und Zug Tourismus sind bereit, im Vorfeld eines slowUps beratend zur Verfügung zu stehen.

Wesentlich für das Gelingen eines solchen Anlasses sind schliesslich nicht primär die politischen und rechtlichen Möglichkeiten von Kanton und den Gemeinden, sondern vor allem die private Trägerschaft der Veranstaltung.

3.c. Ist der Regierungsrat bereit, im OK oder in einem Patronatskomitee Einsitz zu nehmen?

Da wir eine auf eine bis zwei Gemeinden beschränkte Veranstaltung unterstützen, ist es nicht primär Aufgabe des Regierungsrates, im Organisationskomitee oder in einem Patronatskomitee Einsitz zu nehmen. Dies ist wohl - wie in anderen ähnlichen Veranstaltungen - eher Sache eines privaten Sponsors oder allenfalls der betreffenden Standortgemeinde(n).

3.d. Ist der Regierungsrat bereit, die Durchführung eines slowUp's ideell, infrastrukturell und mit einem Sponsorenbeitrag zu unterstützen?

Da auch eine Veranstaltung im kleineren Rahmen einer breiten Bevölkerungsschicht zugute kommt, sind wir bereit, nach den Bestimmungen der Sport-Toto-Verordnung entsprechend den Beiträgen für den Swiss Inline Cup Zugersee für die Durchführung einer solchen Veranstaltung einen Beitrag zu gewähren.

3. Antrag

Kenntnisnahme.

Zug, 3. Juni 2008

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Joachim Eder

Der Landschreiber i.V.: Tobias Moser